

Inhalt

Vorwort	15
Einleitung	17
Prolog	19
1. Der neue Vorstandsvorsitzende der GHH im Kaiserreich	21
Der Expansionskurs des neuen Generaldirektors	22
Wachsende Spannungen mit Gewerkschaften und den Interessenverbänden der Angestellten	28
Politisches Engagement in nationalistischen und erzkonservativen Gruppen: Die „Deutsche Vereinigung“	41
Einfluss auf die Nationalliberale Partei vor Ort	50
Die lokale Verankerung	59
Der Bergarbeiterstreik im März 1912	62
Verstärkte Förderung der „gelben“ Werkvereine	68
Kompromissloser Kampf gegen die Sozialdemokratie	70
Reusch und Woltmann: Zum Führungsstil des Konzernherrn	72
Erste Zwischenbilanz	73
2. Der Konzernherr im Krieg	77
Reusch als aktiver Teilnehmer in der Kriegszieldebatte: Das Eisenerz in Nord-Frankreich im Zentrum des Interesses	79
Reuschs Beiträge zur Kriegszieldebatte im weiteren Verlauf des Krieges ..	85
„Burgfrieden“ bei der GHH: Personalprobleme in der ersten Kriegshälfte ..	97
Kriegsgewinne	103
Erwerb des Schlosses „Katharinenhof“	110
Die Realität des Krieges	115
Im Kriegsernährungsamt	118
Das Ende des „Burgfriedens“	131
Träume von der Verteilung der Beute	143

Durchhalteparolen in den letzten Kriegswochen: Der Propaganda-Apparat der „Deutschen Vereinigung“	145
Kontakte zu den Gewerkschaften	150
Fazit am Ende des Krieges	152
3. In Abwehrhaltung: Der Konzernherr der GHH in der Revolutionszeit 1918/19	155
Der Ausbruch der Revolution	155
Arbeiterausschüsse, Arbeiter- und Soldatenräte und die Stadtverwaltung – im Mittelpunkt der Acht-Stunden-Tag	159
Reuschs Treuebekenntnis zu den gelben Werkvereinen	174
Unruhen im Dezember 1918 und Januar 1919	175
Die Wahl zur Nationalversammlung	185
Der Generalstreik im Februar 1919	188
Kommunalwahlen am 2. März 1919	193
Militäreinsatz im Ruhrgebiet	194
Der Generalstreik im April 1919	198
4. Republikaner aus Vernunft? Reusch in der Gründungsphase der Weimarer Republik bis zum Kapp-Putsch	207
Voller Misstrauen und Pessimismus in die neue Republik	207
Die Kontroverse um Hugo Stinnes und die Verhandlungen mit den Alliierten	213
Reusch auf Hugenbergs Seite bei der Debatte um die „Sozialisierung“	216
Die Kohlennot im Winter 1919/20: Schuldzuweisungen	220
Der Kapp-Putsch und die Folgen	223
Die Hetz-Flugblätter der „Deutschen Vereinigung“ im Wahlkampf 1920	235
Bolschewismus-Furcht und Untergangsvisionen	238
5. Der Ausbau des Konzerns 1919–1920	241
Prolog 1918: Mehrheitsbeteiligung bei der Deutschen Werft	242
Die finanzielle Ausgangssituation	243
„Schwerindustrieller Wucher“	246

Vertikale Expansion: Erster Akt	251
Die Übernahme der MAN	252
Nachwehen der Übernahmeschlacht	256
Straffe Führung des Konzerns	260
Weitere Firmenkäufe	261
Einstieg in die Verbandspolitik	265
6. Inflation und Streit um die Reparationen	271
Agitation gegen die Reparationen	271
Der Streit um die Erhöhung der Rohstoffpreise	275
Reaktionen auf den Rathenau-Mord	277
Galoppierende Inflation und verschärfte Spannungen mit den Siegermächten im zweiten Halbjahr 1922	279
Neue Offensive gegen den Acht-Stunden-Tag	280
Reusch zum Entwurf eines „Wirtschaftsprogrammes“ des RDI	282
Am Vorabend der Ruhrbesetzung	284
7. Die Männerfreundschaft Reusch – Spengler	287
Spenglers Phantasien von der Lenkung der deutschen Presse	289
Die Kontakte Reusch – Spengler während des Ruhrkampfes 1923	291
Reuschs Anweisungen für die Konzerneigene Presse	293
Spenglers Träume von einer Militärdiktatur	295
Weitere Gedankenspiele um die Lenkung der Presse	297
Nach dem Ruhrkampf	298
Bilanz der Periode 1920–1922	301
8. Widerstand während der Ruhrbesetzung 1923	303
Die Ausgangssituation Ende 1922	303
Die Verlagerung der Konzernleitung nach Nürnberg	305
Repressalien und Durchhalteparolen	308
Die Schlüsselrolle der Eisenbahn im passiven Widerstand	311
Risse in der Einheitsfront gegen die Besatzungsmächte	312

Verschärfte Schikanen der Besatzungsmächte – Sabotage-Akte von deutscher Seite	316
Versuche einer politischen Lösung	318
Sommer 1923: Unruhen in den Werken und auf den Straßen	320
Die Reaktion auf den Wechsel von Cuno zu Stresemann	325
Gehälter und Löhne in der Endphase der galoppierenden Inflation	328
Reuschs zuversichtliche Bilanz nach acht Monaten Besatzung	330
Verhandlungen mit der Micum	331
Währungsreform und Abschaffung des Achtstundentages	333
Reuschs extreme Position in der Arbeitszeitfrage	335
Feldmans Bilanz	336

9. Der Sprecher der deutschen Großindustrie in den Goldenen Zwanziger Jahren

Ab Juni 1924 Vorsitzender des Langnamvereins und der Nordwestlichen Gruppe des VdESI	339
1924: Der Kampf um den Dawes-Plan	344
Ab 1925 „das übliche Lamento“ auch im Konjunkturaufschwung: „Schuldenwirtschaft“, Steuerbelastung, Sozialpolitik	350
„Die Schuldenwirtschaft“	356
„Mehrheit ist Unsinn“	357
Das schwierige Verhältnis Reusch-Hugenberg	361
Reaktionäre Positionen zum Jahreswechsel 1925–1926	364
Internationale Wirtschaftsverflechtungen im Zeichen der Reparationen: Die USA-Reise 1926	367
Die Rolle Reuschs in der Silverberg-Kontroverse 1926	372
„Lasst die Wirtschaft doch endlich einmal in Ruhe!“	379
Konflikte im Winter 1926/27	381
Das „anonyme Herzogtum“ in der Phase der bürgerlichen Rechtsregierung 1927	384
1927 weiterhin auf der Tagesordnung: Die Frage der Arbeitszeit	386
Engagement für den „Deutschen Osten“	389
Die Gründung der „Ruhrlade“ und des „Bundes zur Erneuerung des Reiches“	391

Interesse für den Bestseller „Die Herrschaft der Minderwertigen“	398
Reusch als Scharfmacher im Ruhreisenstreit	399
Weitere Zwischenbilanz	418
10. Reuschs Sprache	421
11. Streit um den Young-Plan und Bruch der Großen Koalition	425
Die Verhandlungen über den Young-Plan	425
„Herr mach uns frei“: Die Mitgliederversammlung des Langnamvereins am 8. Juli 1929	429
Die Anfänge der Kampagne für das „Volksbegehren“	433
Reuschs Marionette im Reichstag: Oberst v. Gilsa	435
Der Reichsverband tagt in Düsseldorf	436
Der heiße Herbst 1929	438
„Aufstieg oder Niedergang“: Die Denkschrift des Reichsverbandes der In- dustrie	443
Der Konflikt um die Arbeitslosenversicherung	446
Die Steuerung der Marionette in der DVP-Reichstagsfraktion	451
Bürgerliche Sammlung auf kommunaler Ebene mit Schützenhilfe durch die SPD	453
Nächtliche Kontrolle im Finanzministerium/Parole: Kampf gegen den So- zialismus	454
Weitere Zwischenbilanz	455
12. Paul Reusch in der Ära Brüning	459
Zurückhaltung in den ersten Monaten der Regierung Brüning	459
Reuschs Rückkehr in die politische Arena: Der Streit um den Haushalt im Juli 1930	460
Der Traum von der bürgerlichen Sammlungspartei	463
Septemberwahlen 1930	465
Fühlungnahme zur NSDAP / Entfremdung von der Regierung Brüning	466
Wechsel im Vorsitz des Reichsverbandes der deutschen Industrie (RDI)	469
Konfrontationskurs gegen Brüning	470

Die Mobilisierung der Zeitungen des Konzerns für „die kapitalistische Weltanschauung“	478
Die Harzburger Front	481
Das Interview mit dem amerikanischen Journalisten H.R. Knickerbocker	490
Rechte Sammlungspartei durch Übertritt zu den Deutschnationalen	493
Reuschs Treffen mit Hitler	498
Die Finanzierung der bürgerlichen Parteien durch die Industrie	504
Richtlinien für die Zeitungen des Konzerns	507
Fazit	510
13. Paul Reusch und die „Machtergreifung“	513
Der Firmenpatriarch am Vorabend der Machtübertragung an Hitler	513
Priorität der Firmeninteressen/Risse im Lager der Schwerindustrie	514
Bemühungen um die Einbindung der Nazis in ein großes Rechtsbündnis	519
Innenpolitische Einflussnahme im August 1932	521
Reusch als Zuschauer bei den politischen Ereignissen im September 1932	525
Herbst 1932: Entfremdung von den Nazis	528
Skepsis und Zurückhaltung: Reuschs Reaktion auf die Novemberwahl und deren Folgen	534
Kritik am Programm der Regierung Schleicher	539
Reusch und die Intrigen im Januar 1933	544
Reaktionen auf die Machtergreifung im Lager der Unternehmer	549
Die Besprechung der Großunternehmer mit Hitler am 20. Februar 1933	552
Handlungsspielräume in der Diktatur	555
Zwischenbilanz Anfang 1933	556
14. Als Großindustrieller im NS-Staat	561
Nach dem Urlaub der Versuch des „business as usual“	562
Entlassung von Reichsbankpräsident Luther	566
Reusch contra Thyssen: Die letzte unabhängige Präsidialsitzung des RDI am 23. März 1933	569
Der Putsch im Reichsverband der Deutschen Industrie (RDI): Reusch wird übergangen	571

5./6. April 1933: Reuschs Einschwenken auf Anpassungskurs	573
Ratlosigkeit im Umgang mit den NS-Machhabern	576
Reusch schweigt bei der vollständigen Gleichschaltung des RDI	577
Gleichschaltung des Deutschen Industrie- und Handelstages	579
Gründung des „Reichsstandes der Deutschen Industrie“	583
Fortbestand der Ruhrlade	586
Das Verhältnis Reusch-Schacht	590
Die Zäsur im Sommer 1933: Das scheinbare Einschwenken des Regimes auf einen pragmatischen wirtschaftspolitischen Kurs	592
15. Paul Reusch und die Gleichschaltung der 'Münchner Neuesten Nachrichten' 1933	595
Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ vor der Gleichschaltung	595
Staatsstreich in Bayern: Terror gegen eine kritische Zeitung	599
Das „Eingreifen“ von Haniel und Reusch	602
Beschlagnahme des Kapitals: Zerwürfnis zwischen Reusch und Haniel	608
Reuschs Verhandlungen mit Himmler	610
Reuschs Rückzug auf eine Beobachterrolle	612
Die Situation der Verhafteten	614
16. Zwischenbilanz am Ende der Gleichschaltungsphase	617
17. In der konsolidierten Diktatur 1933/34	623
Die Einstellungspolitik der GHH in der Phase der Arbeitsbeschaffungs- maßnahmen	623
Reuschs Rückzug aus Verbandsposten auch im Dritten Reich	625
Vertretung der GHH im „Russlandausschuss der deutschen Wirtschaft“	628
Die Treuekundgebung der deutschen Wirtschaft	630
Reuschs persönliche Bilanz im Herbst und Winter 1933/34: Nach außen forcierte Anpassung, intern skeptische Distanz	630
Regieanweisungen für die Einweihung des Kriegerdenkmals der GHH	633
Reuschs Umgang mit den Opfern der Gleichschaltung	638

Die Übernahme der GHH-Anteile am Verlag Knorr & Hirth durch den Eher-Verlag der NSDAP	644
18. Aufrüstung – Die GHH im Rüstungsboom bis zu Reuschs Abgang 1941/42	649
Pflege der Kontakte zu Reichsbankpräsident Schacht: Mit Volldampf ins Rüstungsgeschäft	649
Enge Kontakte zu Reichskriegsminister Blomberg und zur Wehrmacht . . .	651
Die konsequente Ausrichtung des GHH-Konzerns auf das Rüstungsgeschäft	655
Die „Denkschrift über die Aufwendungen der GHH im Zuge des Vierjahresplanes“	656
Das Rüstungsgeschäft der MAN und anderer Tochterfirmen des GHH-Konzerns	658
Das „Motorenwerk der Howaldtswerke AG“ in Hamburg	660
Die Auswirkungen des Rüstungsbooms auf den Konzern insgesamt	661
19. Autarkie: Erschließung und Aufbereitung inländischer Erze . . .	665
Inländische Erze und deutsche Stahlindustrie	666
Die Aufschließung der Erzgruben der GHH	667
Der Kontaktmann der GHH in der Reichskanzlei: Wilhelm Keppler	669
Subventionen und Konkurrenzdruck	671
Verschärfter Druck der Regierung: Pleiger verdrängt Keppler	676
Intensivierung des „Lobbying“ im Reichswehrministerium	680
Pleiger macht Druck im Revier / Keppler auf dem Rückzug / Melancholie bei Schacht	681
Die Rolle der GHH in der Rohstoffpolitik des Vierjahresplans	683
GHH-Bergassessor Kipper als Rohstoffexperte in Görings Behörde	686
Fast vollständige Unterwerfung unter Görings Kommandowirtschaft	689
Das Ende der Ruhrlade	694
Reusch wird 70	696
Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute im November 1938	697
Fazit	698

20. Aggression: Die Einbindung der GHH in Hitlers Angriffskrieg . . .	701
Reusch in der Phase der Blitzkriege	703
Zwangsarbeit bei der GHH	705
21. Als Unternehmer im Widerstand?	709
Das Verhältnis der GHH-Firmen zur NSDAP im Alltag	709
Reusch als Aufsichtsratsvorsitzender der Bayrischen Vereinsbank	713
Der Konflikt Reusch – Franke 1941	715
Wertung	722
Der „Reusch-Kreis“	731
Die Kaltenbrunner-Berichte	733
Ulrich von Hassell über Reusch	734
Vergleiche	735
22. Die Verantwortung des mächtigen Großunternehmers Paul Reusch	737
Epilog	747
Archive	751
Literatur	753
Abkürzungen	769
Register	771
Zum Autor	783